



Forum KI am 23./24. Mai 2006 in Wiesbaden

Lehr- und Forschungsprofile der Kriminalistik und Kriminologie an der künftigen Deutschen Hochschule der Polizei

Rainer Kasecker / Dr. Thomas Mentzel, Polizei-Führungsakademie

An der Schwelle zur DHPol lehrt das Fachgebiet **Kriminalistik** aus einer 30-jährigen Tradition heraus als einzige Institution in Deutschland umfassend laufbahnspezifische Kriminalstrategie für den höheren Polizeivollzugsdienst (PVD) und analysiert entsprechend Kriminalitätsphänomene. Daneben bildeten sich kriminaltaktische Lehrinhalte heraus, die dem veränderten Aufgabenprofil des höheren Dienstes Rechnung trugen. Hierzu gehören insbesondere die unmittelbare Führungsverantwortung des höheren PVD für verdeckte Maßnahmen und besondere Aufbauorganisationen zur Bekämpfung der Schwermriminalität. Diese Tradition soll auch die Grundlage der weiterzuentwickelnden Kriminalistik bilden. In einer in Deutschland gestuften Kriminalistikausbildung konzentriert sich die kriminalistische Lehre an der DHPol auf polizeibezogene allgemeine und spezielle kriminalistische Kompetenzen des höheren Polizeivollzugsdienstes, die im Rahmen der Vorbereitung des Masterstudienganges definiert und inhaltlich erarbeitet wurden.

Die kriminalistische Forschung wird naturgemäß ein breiteres Feld begehen. Neben der Auseinandersetzung mit einer allgemeinen Methodologie der Kriminalistik stehen aktuelle Kriminalitätsphänomene und die Entwicklung und der Vergleich von Interventionsstrategien im Fokus.

Als neuer inhaltlicher Bestandteil der Forschung und Lehre wird ein Teilgebiet Kriminalhistorie entwickelt werden. Das vertiefte Wissen um epochale Kriminalitätsentwicklungen wie der Rauschgiftkriminalität, der Linksterrorismus der RAF, Fremdenfeindlichkeit, der Organisierten Kriminalität oder des fundamentalistischen Terrorismus und daraus resultierende kriminalpolitische Konsequenzen ist für den Kriminalstrategen Voraussetzung für aktuelles und zukunftsorientiertes Management der Kriminalitätsbekämpfung.

Die Kriminalistik der DHPol wird sich in all diesen Aufgaben international präsentieren und versteht sich insbesondere im Rahmen der CEPOL-Struktur auch als fachbezogener Mittler von nationalen und europäischen Forschungs- und Lehrergebnissen.

Organisatorisch sollen diese Aufgaben in zwei Lehrgebieten Kriminalistik abgebildet werden, deren inhaltliche Aufteilung sich an allgemeinen kriminalstrategischen und methodenbezogenen Kompetenzen und speziellen auf besondere Kriminalitätsphänomene bezogene Fähigkeiten orientieren könnte.

Die **Kriminologie** an der DHPol wird sich im Kanon der deutschen Kriminologie aufgrund ihrer singulären Stellung als einzige Hochschulprofessur für Kriminologie in der Masterausbildung der deutschen Polizei positionieren. Sie betont hierbei besonders die anwendungs- und praxisorientierte Kriminologie für polizeiliche Führungskräfte.

Die Kriminologie an der DHPol beansprucht die fachbezogene Meinungsführerschaft in der Polizei und ist anerkannter Akteur in der polizeilichen und universitären Kriminologie, deren fachwissenschaftliche Diskussion sie anregt. Hierfür muss sie sich durch eigene, qualitativ hochwertige Forschung legitimieren, wobei sie den einzigartigen Feldzugang, der sich aus der besonderen Rolle der DHPol ergibt, nutzen wird.

Die Forschungsschwerpunkte werden die spezifischen Anforderungen und Bedürfnisse berücksichtigen, die sich aus der Rolle und dem Selbstverständnis des höheren Polizeivollzugsdienstes ergeben. Im Besonderen ist dies die phänomenorientierte Forschung zu den polizeirelevanten Aspekten der gesamtgesellschaftlichen Ursachenforschung, der auch die (kriminologisch relevante) polizeibezogene Institutionenforschung zugeordnet wird.

Von zentraler Bedeutung in der kriminologischen Lehre ist die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen für Führungskräfte der Polizei. Dies beinhaltet insbesondere die Fähigkeit zur Nutzung kriminologischer Erkenntnisse zur präzisen Analyse eines Kriminalitätsphänomens und dessen Ursachen als Basis für die Entwicklung sachgerechter Interventionsstrategien. Daneben sollen die Kompetenzen zur Analyse kriminalpolitischer Fragestellungen und zur kriminalpolitischen Beratung bei der Zielgruppe gefördert werden.

Die Kriminologie an der DHPol wird – neben anderen polizeilichen kriminalistisch-kriminologischen Forschungseinrichtungen – einer der zentralen Ansprechpartner für kriminologische Forschungsk Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene zu polizeirelevanten Fragestellungen sein. Sie ist zur fachspezifischen Beratung, z. B. in nationalen und internationalen Gremien aber auch zur Vorbereitung kriminalpolitischer Entscheidungen auf kommunaler/regionaler ebenso wie auf Landes- Bundes- und Europaebene bereit.